



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.
yc 21.

Himmliche Paradies
 auff Erden/
 an dem ^{Welches} **III** gefälligen
Vermählungs-Sage
 zwischen dem
Wohl-Schwürdigen / Profsachtbarn und
Wohlgelahrten Herrn /

Hn. Christian Friedrich
Schüßen /

Wohlverdientem Prediger bey der Kirchen
 zu S. Johannis in Bernigerode /
 Und der
Wohl Erbaren / Viel Ehr und Tugend
 begabten Jungfer

Wrothea Sophien /
 geboren. **Schlepegrellin /**

An. 1702. den 29. Aug.
 zu Halberstadt auffgerichtet ward /
Wolte aus ergebenster Schuldigkeit gegen den
Herrn Bräutigam /

als fünfftigen
Herrn Schwager /
 eifertigst vorstellen
 Der

Jungfer Braut
 geliebter Bruder

J. S.



Wenn das Irdische den Göttern sel-
ber gleich/
Und oft das Niedrigste bis an den

Himmel reicht:

So kan der Bestand mit gutem Recht auff Erden
Ein himmlisch Paradies gleichfalls genennet
werden.

Ist aber wahr / daß er dem Tode ähnlich sieht/
Weil er viel Kummerniß und Schmerzen nach

sich zieht;

So dürffte ich vielleicht wohl wenig holde Dienen/
Geschweige denn viel Danck / vor diese Schrift ver-
dienen.

Wiewohl ich bilde mir die Sache leichter ein/
Und werde hoffentlich auch nicht betrogen seyn.

Obt der von Alters her an diesem werthen Orden/
Wenn ich so reden darff / ein kluger Bauherr
worden/

Hat allbereit hierdurch / wie dortē Moses spricht / a)

Das schönste Paradies von neuem aufgericht.

Zu diesem kömmt noch mehr: Er fügt die feuschen
Flammen

Der Herzen nach und nach in stiller Lust zusammen/
Er pflanzt den Seegen ein / und bauet selbst das

Feld /

Er spricht sein Fiat aus / so mehret sich die Welt.

Er läst uns jene Lust / darauß wir jezund bauen/
Und die Vereinigung mit Gott im Bilde schauen;

a) Gen. 11, 8.

Er

Er knüpffet zwey u. zwey/ und damit lehrt er wohl/
Wie man nur einen Herrn von Herzen lieben soll.
GOTT läßt sich leichtlich nicht in seiner Ordnung
hindern/

Er findet seine Lust bey denen Menschen-Kindern.
Wie nun ein Garten-Freund das Seine wol bestellt/
Daß er sein Paradies in gutem Flor erhält;
So sorget Gottes Treu und Providenz noch heute
Vor das bestimmte Theil vergnügter Theleute/
Er segnet ihren Korb ohn einiges Bemühn/
Und hilfft ihn n nur mit Lust die Pflanzgen auf-
erziehen.

Sein Absehn steht darbey: Er will sich selbst zu Ehren
Das schöne Paradies/ das Himmereich/ vermehren;
Wer demnach ehlich lebt/ der brauchet sich der Zeit/
Doch alles/ was er thut/ dient ihm zur Heiligkeit/
Nuch wenn sie sich alsdenn zu süßer Lust verstehen.

Elfreda wolte zwar die Thorheit nicht begehen: *b)*
Allein/ was Gott der Welt im Segen zugedacht/
Wird meistens nur von dem/ was thöricht ist/ ver-
acht.

Wohl dem! der weise ist/ der kan in solchen Sachen/
Was ihm zu thun gebührt/ die Rechnung leichte
machen/

Daß er mit dem Absehn als ein gebohrner Christ
In dieses Paradies von GOTT gesetzt ist.

b) Elfreda, des Königs in Engelland/ Elfredi Tochter und Edelredi Gemahlin/ hielt es vor
die größte Thorheit/ eine kurze Lust mit so großer und vieler Unlust zu verblissen. vid.
Polydor. Virgil. Histor. Anglic. lib. V.

Verzeihe / werthhes Haar / ich will dein Urtheil
hören:

Ich solte dich zwar nicht in den Gedanken stöhren/
Wen von der Liebe träumt / schmäht auff die küh-
ne That /

Das man ihn allzufrüh vom Schlaf erwecket hat.
Jedoch / was will ich mich an deine Antwort binden/
Der Ausspruch wird sich doch wohl von sich selber
finden.

Wer vor die Hochzeit sorgt / und auff die Trauung
denckt /

Wer selbst das Herze theilt / u. einem andern schenckt /
Der hat mein ganz Concept gar reiflich überleget /
Weil er schon selber Holz u. Stroh zum Feuer trägt.
Wolan / so nim demnach die höchstgewünschte
Ruh /

Der Himmel lacht und spricht sein Amen auch darzu.
So pflegt der höchste Gott die Tugend zu belohnen!
Dusolt / hochwerthhes Haar / im Paradiese wohnē;
Laß seyn / daß öfters Dich ein harter Sturm er-
schreckt /

Genug / daß hierdurch dein Feld zur Fruchtbarkeit
erweckt
Und angefrischet wird. Die Engel werden wachen
Vor deine Frömmigkeit und alle andre Sachen/
Und ob man wol zur Zeit von grossen Kriegen hört/
Bleibt doch dein Paradies von Feinden unver-
fehrt.

10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387

ULB Halle 3
 033 080 654



SB

148 = Handschrift
 258 = "

11x

Rehov

2
 28



Himmliche Paradies

auff Erden/

an dem ^{Welches} ~~WBB~~ gefälligen

Vermählungs-Tage

zwischen dem

Wohl-~~S~~chwürdigen/ ~~P~~rosächtern und

Wohlgelahrten Herrn/

Herrn Christian Friedrich

Schüken/

entem Prediger bey der Kirchen

S. Johannis in Bernigerode/

Und der

erbaren/ Viel-~~S~~ehr und Tugend-

begabten Jungfer

thea Sophien/

en. ~~S~~chlepegressin/

An. 1702. den 29. Aug.

in Halberstadt auffgerichtet ward/

aus ergebenster Schuldigkeit gegen den

Herrn Bräutigam/

als fünfftigen

Herrn Schwager/

eilfertigst vorstellen

Der

Jungfer Braut

geliebter Bruder

J. Schlegel

CPSSG/ druckt Immanuel Tieser.

